

als furchtbare Coalition dem Impulse eines achten Staates unter, der seine unermesslichen Geldkräfte in Bewegung setzte, um jeden Feind der Republik, den schwächsten ebenso gut als den stärksten, durch reichlich gespendete Subsidien auf dem Kriegsschauplatze thätig zu erhalten; denn der Lenker dieses achten Staates, der unbegreifliche, stolze Pitt, hatte sich entschlossen, das Schwert nicht früher niederzulegen, als bis zwei gleich große Zwecke erreicht, erstlich Frankreichs Handel und Kolonien zerstört, zweitens die Männer der englischen Whigpartei in den Sturz der französischen Revolutionen verwickelt seyn würden. Das einzige Rettungsmittel, zu welchem der Convent schon am 25. Jan. gegriffen hatte, nämlich der Beschluß einer gewaltsamen Aushebung von 300,000 Mann, so daß zusammen 500,000 Mann, worunter 50,000 Reiter, und 20,000 Artilleristen, in 8 Heere vertheilt würden, erweckte zu jenen auswärtigen Feinden noch einen gleich gefährlichen innern. Die Vendéer, einfache, unwissende, ihren Baronen und Priestern unbedingt ergebene Leute, hatten von Anfang herein den Neuerungen getrozt, und schon im Sommer 92 einen förmlichen Aufstand erregt. Nunmehr, als jener Beschluß verkündet, erscholl in einigen hundert Dörfern Tage lang die Sturmglöcke; am 10. März wurde das weiße Banner, das des Königthums, aufgezogen; Tausende mit Mistgabeln, Schaufeln und Prügel bewehrter Bauern, nahmen die reiche Manufakturstadt Chollet, erbeuteten Munition, und bildeten sich, durch Förster und Schleichhändler verstärkt, unter geschickter Leitung zu der muthvollen katholischen Armee, welche siegreich wider die Generale Berruyer, Biron, Leignonier und Menou focht, und bis zur Loire vordrang, wo ihnen als Bollwerk der Republik die Stadt Nantes trozte. Zu Chatillon sur Sevre saß ihr oberster Rath, und überall bereit gehaltne Postpferde trugen die Befehle desselben durch die ganze Vendée. Einige regelmäßige und besoldete Haufen machten den Kern des Heeres aus; von den